

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der
Hochschule RheinMain
„Media & Design Management“ (M.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 23. September 2008, **durch:** ACQUIN, **bis:** 30. September 2013

Vertragsschluss am: 19. November 2012

Eingang der Selbstdokumentation: 1. Februar 2013

Datum der Vor-Ort-Begehung: 4./5. Juli 2013

Fachausschuss: Informatik

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Johannes Pretzsch

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 24. September 2013, 30. September 2014

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Felix Dollase**, Student „Medienmanagement“ (M.A.), Bauhaus-Universität Weimar
- **Jörg Engster**, Geschäftsführender Gesell., Die InformationsGesellschaft mbH, Bremen
- **Professor Andrea Kimpflinger**, Fakultät Informationsmanagement, Hochschule Neu-Ulm
- **Professor Dr. Reinhard Schmidt**, Fakultät Informationstechnik, Fachhochschule Esslingen
- **Professor Dr. Andreas Will**, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Technische Universität Ilmenau

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Hochschule RheinMain / University of Applied Sciences Wiesbaden und Rüsselsheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Hessen. Sie wurde 1971 als Fachhochschule Wiesbaden aus den ehemaligen Ingenieursschulen in Geisenheim, Idstein und Rüsselsheim sowie der ehemaligen Werkkunstschule in Wiesbaden gegründet. Zum 1. Januar 2013 wurde aus dem Fachbereich Geisenheim und der Forschungsanstalt Geisenheim eine neue, eigenständige Hochschule.

Nach der Zusammenlegung von ehemals 14 Fachbereichen und der Ausgliederung Geisenheims hat die Hochschule RheinMain nun fünf Fachbereiche. Am Standort Wiesbaden sind die Fachbereiche Architektur & Bauingenieurwesen, Design/Informatik/Medien, Sozialwesen sowie die „Wiesbaden Business School“ als wirtschaftswissenschaftlicher Fachbereich; in Rüsselsheim der Fachbereich Ingenieurwissenschaften.

Insgesamt studieren an der Hochschule RheinMain knapp 10.000 Studierende in mehr als 50 Studiengängen, darunter berufsintegrierte, duale und Online-Studiengänge sowie 17 Masterstudiengänge. Weitere Studiengänge, sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich, sind in Planung. Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge ist somit an der Hochschule abgeschlossen.

Die Hochschule hat rund 700 Beschäftigte, davon etwa 226 Professoren (Stand Sommer 2012). Die Hochschulleitung (Präsident, Vizepräsidentin, Vizepräsident und Kanzler) und die Hochschulverwaltung befinden sich am Standort Wiesbaden.

2 Einbettung des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Media & Design Management“ (M.A.) wird am Fachbereich „Design Informatik Medien“ (engl. Design Computer Science Media, DCSM) angeboten. Dieser Fachbereich ist im Januar 2006 aus der Fusion von drei zuvor noch unabhängigen Fachbereichen hervorgegangen. Die inhaltliche Zusammenführung in einen Fachbereich wurde in den letzten Jahren dadurch gefestigt, dass die Studiengänge „Medieninformatik“ (B.Sc.) und „Angewandte Informatik“ (B.Sc) auf dem Campus „Unter den Eichen“ auch räumlich zusammengefounden haben (Umzug Medieninformatik 2007 und Angewandte Informatik 2011). Mit der organisatorischen und räumlichen Zusammenführung haben sich der Austausch und die studiengangsübergreifende Zusammenarbeit bei Forschung und Lehre vereinfacht.

Der Fachbereich DCSM bietet neben einem auslaufenden Bachelorstudiengang „Allgemeine Informatik“ (B.Sc.) und dem zur Akkreditierung anstehenden Masterstudiengang „Media & Design Management“ (M.A.) folgende Studiengänge an:

- Angewandte Informatik (B.Sc.), 463 Studierende, 6 Semester (180 ECTS-Punkte);
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), 60 Studienanfänger jährlich, 7 Semester (210 ECTS-Punkte) [neu zum Wintersemester 2013/14];
- Medieninformatik (B.Sc.), 203 Studierende, 6 Semester (180 ECTS-Punkte);
- Informatik (M.Sc.), 80 Studierende, 4 Semester (120 ECTS-Punkte);
- Innenarchitektur (B.A.), 176 Studierende, 6 Semester (180 ECTS-Punkte);
- Innenarchitektur (M.A.-„Conceptual-Design“), 26 Studierende, 4 Semester (180 ECTS-Punkte);
- Kommunikationsdesign (B.A.), 306 Studierende, 7 Semester (210 ECTS-Punkte);
- Media Management (B.A.), 377 Studierende, 6 Semester (180 ECTS-Punkte);
- Media: Conception & Production (B.A.), 20 Studienanfänger jährlich, 6 Semester, 60 ECTS-Punkte, weiterbildender Bachelorstudiengang [neu zum Wintersemester 2013/14].

Der viersemestrige Studiengang „Medien & Design Management“ ist als konsekutiver Masterstudiengang für die beiden Bachelorstudiengänge „Media Management“ (B.A.) und „Kommunikationsdesign“ (B.A.) entwickelt worden. Im Wintersemester 2009/10 erfolgte die erstmalige Einschreibung. In den Studiengang werden jährlich zum Wintersemester 30 Studierende aufgenommen. Die erstmalige Akkreditierung erfolgte im September 2008.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Media & Design Management“ (M.A.) wurde im Jahr 2008 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

- Informationen über den Studiengang und sein Profil sollten über eine Broschüre o.ä. für Studieninteressierte zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollten die Modulbeschreibungen und Lehrveranstaltungen ebenfalls online Studierenden und Studieninteressierten leicht zugänglich gemacht werden.
- Das von der Hochschule beschriebene Qualitätsmanagementsystem sollte – wie von der Hochschule dargestellt und geplant – insbesondere studiengangsbezogen konsequent konzeptionell weiterentwickelt und vollständig implementiert werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

Die Hochschule zeichnet sich durch ihre qualitativ hochwertige und praxisorientierte Lehre und Forschung aus. Ihr Ziel ist es, eine der führenden Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland zu sein – anerkannt für ihre anwendungsbezogene Forschung, die eng mit der Lehre verbunden ist. Die Studierenden werden auf vielfältige und moderne Berufsfelder vorbereitet. Ziel der Hochschulleitung ist daher auch die Förderung exzellenter Lehre sowie die Gestaltung zeitgemäßer, berufsqualifizierender Studiengänge, die zudem einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung leisten.

Die Hochschule RheinMain begreift sich als weltoffene, moderne Bildungseinrichtung. Zentral in Europa gelegen und eingebunden in vielfältige Netzwerke, ist sie neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen, sieht sich selbst aber auch als Impulsgeber. Eine wachsende Zahl von nationalen und internationalen Hochschulpartnerschaften sowie zahlreiche ausländische Studierende sind ein Indikator für die überregionale und internationale Bedeutung der Hochschule.

Während die Bachelorstudiengänge berufsorientiert ausgerichtet sind, stützen sich die Masterstudiengänge insbesondere auf forschungsrelevante Themengebiete. Aufgrund des eigenständigen Doktorandenkollegs sind die akademischen Aufstiegsmöglichkeiten für die Masterabsolventen nach oben nicht begrenzt.

Die Gesamtstrategie ist sinnvoll, in sich schlüssig und an den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt orientiert. Die Balance zwischen Praxisorientiertheit und Forschungsdiskurs an der Hochschule scheint sehr gut ausgewogen.

Einbindung des Studiengangs

Die Erweiterung des Studienangebotes des Fachbereichs bzw. der Hochschule um den Masterstudiengang „Media & Design Management“ (M.A.) vollzog sich in Übereinstimmung mit den Zielen der Hessischen Landesregierung, die das Bundesland als Medienstandort ausbauen möchte. Den planerischen Überlegungen des Fachbereichs zum Studiengang lag somit unter anderem die Studie „Medien- und Kommunikationswirtschaft in Hessen – eine Untersuchung der Branchenstruktur und des spezifischen Arbeitskräftebedarfs (bis 2010)“¹ zugrunde, welche als Handlungsansatz eine Aufstockung der Kapazitäten in den Studiengängen im Medienbereich in Hessen empfiehlt.

¹ Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.

Auf Grundlage dieser Voraussetzungen und aufgrund der guten Ausstattung der Hochschule im Bereich der Medientechnik sowie dem Umfeld der Hochschule, in dem eine Vielzahl von Unternehmen aus dem Medienbereich ihren Sitz haben, passt sich der Studiengang mit interdisziplinärem Charakter optimal in die Strategie der Hochschule und des Landes ein.

Der Studiengang baut insbesondere auf den beiden Bachelorstudiengängen „Medienmanagement“ sowie „Kommunikationsdesign“ der Hochschule auf und vertieft die dort erlernten Fähigkeiten, ist aber auch für Absolventen anderer Studiengänge offen. Die Studiengangsleitung verdichtete den Anspruch des Studiengangs mit den Worten „Exzellenz in der Lehre und hoher Praxisbezug“. Das Qualifikationsziel des Masterstudiengangs sieht insbesondere die Berufsbefähigung und Anwendungsorientierung vor, wodurch der in der Gesamtstrategie der Hochschule definierte Forschungsschwerpunkt etwas zu Gunsten der Anwendungsorientierung verschoben wird. Diese Gewichtung ist aber – gerade in der stark von Technik durchdrungenen Medienbranche – als sinnvoll und zielführend zu erachten.

Obwohl die Lehrveranstaltungen teilweise in englischer Sprache durchgeführt werden, handelt es sich beim Studiengang nicht um einen internationalen Studiengang im klassischen Sinne. Die englische Sprache wird vor allem dann genutzt, wenn „incoming students“ der thailändischen Ramkhamhaeng University, mit der die Programmverantwortlichen ein gemeinsames Doppel-Masterprogramm anbieten, an Modulen des zweiten Studienseesters teilnehmen.

Quantitative Zielsetzungen des Studienganges

Der Studiengang bietet satzungsgemäß 30 Studienplätze an, die jährlich zum Wintersemester vergeben werden. Das Studienangebot richtet sich insbesondere an Bewerber, die bereits einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss in anderen Studiengängen mit besonderer Ausrichtung auf Inhalte des Masterstudiengangs „Media & Design Management“ nachweisen können. Hierbei handelt es sich um nationale und internationale Bachelor- und Diplomabschlüsse aus den Bereichen „Medien“, „Kommunikation“, „Werbung“, „Journalismus“, „Medieninformatik“, „Kommunikationsdesign“ und vergleichbarer grafischer und künstlerischer Ausbildungen.

Seit der erstmaligen Zulassung im Wintersemester 2009/2010 übersteigt die Anzahl der Interessenten die angebotenen Plätze deutlich und liegt in den vier bisherigen Aufnahmezyklen zwischen 62 und 96 Bewerbern pro Jahrgang. Im Vergleich zum Start des Studienangebotes sind die Bewerberzahlen leicht gesunken, was auf den zwischenzeitlich eingeführten „numerus clausus“ zurückzuführen ist. Damit ist der Studiengang der einzige im Fachbereich mit dieser Form der örtlichen Zulassungsbeschränkung. Zudem hat die fortlaufende Präzisierung der Studiengangsinformationen und Formulare das Bewerbungsverfahren transparenter gemacht. Dies hat den Bewerberanteil an nicht ausreichend qualifizierten Bewerbern laut Aussage der Hochschule reduziert. Die Hochschule erhält nach eigenen Aussagen verstärkt nur noch Bewerbungen von Kandidaten, die auch eine reelle Chance auf einen Studienplatz haben.

Obwohl der Masterstudiengang insbesondere auf zwei in der Hochschule etablierten Bachelorstudiengängen aufbaut, kommen 70 bis 80 Prozent der Studienanfänger aus Bachelorstudiengängen anderer Hochschulen mit den Schwerpunkten Design und Medienmanagement. In den bisherigen Jahren konnten die vorhandenen Studienplätze immer komplett vergeben werden, teilweise wurde die Anzahl der Studienplätze für das Studienjahr sogar in geringem Umfang erhöht. Der Studiengang ist also hervorragend ausgelastet. Die Abbrecherquote ist verhältnismäßig gering, was positiv hervorzuheben ist. Von den 35 Studienanfängern des Jahrgangs 2009/10 haben 28 das Studium erfolgreich abgeschlossen, was einer Erfolgsquote von 80 Prozent entspricht.

1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Media & Design Management“ ist nach Angabe der Hochschule als weiterführender berufsqualifizierender Abschluss mit einer stark anwendungsorientierten Ausrichtung konzipiert. Dennoch ist im Studium auch eine verstärkte theoretisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themenfeldern „Medien“ und „Design“ vorgesehen.

Die Hochschule RheinMain will auf diesem Weg Führungskräfte für das weite Tätigkeitsfeld der Medienbranche ausbilden: Aktive, selbstbewusste Manager, teils Generalisten, teils Spezialisten mit Schnittstellenkompetenzen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Konzeption und Gestaltung mit Anwendungsschwerpunkten auf die Medien-, Kommunikations- und Werbebranchen.

Die Einsatzmöglichkeiten der Absolventen liegen sowohl in den sogenannten TIMES-Branchen (Telecommunications, Information Technology, Media, Entertainment, Security) als auch in mediennahen Funktionen der klassischen Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Die Absolventen sollen in diesen Bereichen Managementfunktionen und Führungsaufgaben übernehmen können. Durch die Kenntnis von Methoden und Konzepten aus den oben genannten Bereichen sowie einen interdisziplinären Lehransatz sollen die Absolventen des Studienprogramms insbesondere Schnittstellenpositionen zwischen Funktionsbereichen der jeweiligen Teildisziplinen in der Medien-, Kommunikations- und Werbebranche besetzen können, ihnen soll aber auch die Möglichkeit einer akademischen Karriere eröffnet werden.

Tätigkeitsfelder ergeben sich den Absolventen in den Bereichen:

- Film, Funk und Fernsehen
- Werbeagenturen und Werbeberufe in der Wirtschaft
- Kommunikations- und Kreativagenturen
- Telekommunikationsunternehmen
- Marketing, Medienberatung, Öffentlichkeitsarbeit (PR)

- Aus- und Weiterbildungsinstitutionen
- Verlage.

Die Vermeidung von Reibungsverlusten ist für die erfolgreiche Durchführung von Medienprojekten unabdingbar, weswegen die Vermittlung zwischen Wirtschaft, Gestaltung und Technik notwendig ist, um auch komplexe Prozesse problemlos ablaufen zu lassen.

Das von der Hochschule definierte Absolventenprofil ist bestens geeignet, diese Aufgabe zu erfüllen. Um das Qualifikationsziel zu beschreiben, bedienen sich die Programmverantwortlichen einer treffenden Metapher: „Der Absolvent soll zu einem Dirigenten ausgebildet werden, der Designprozesse orchestriert“. In Zeiten immer komplexer werdender Arbeitsabläufe und Cross-medialität sind die Absolventen des Studiengangs höchst attraktiv für Unternehmen der Medienbranche und werden von dieser auch explizit gefordert.

Die Entwicklung des Studiengangs erfolgte auf Basis der bisherigen Diplom- und der neuen Bachelorstudiengänge „Media Management/Medienwirtschaft“ und „Kommunikationsdesign“. Der Masterstudiengang widmet sich dabei explizit zwei Kompetenzfeldern: Dem betriebswirtschaftlichen Knowhow und der Kenntnis kreativer Gestaltungsprozesse.

Die Studierenden können ihre Spezialisierung selbst frei wählen: Entweder können sie die im Bachelor erworbenen Kompetenzen vertiefen oder im komplementären Bereich weitere Kompetenzen erlangen. Beispielsweise können die Absolventen des Studiengangs „Kommunikationsdesign“ (B.A.) im Master entweder weiterhin im gestalterischen Bereich arbeiten oder sich im Bereich „Management“ weiterbilden. Dieser fächerübergreifende Charakter wird verstärkt, indem in vielen Modulen bewusst sich wechselseitig ergänzende Inhalte aus verschiedenen Fachgebieten zusammengeführt wurden. Flankiert werden die beiden Bereiche durch die Vermittlung sozialer Kompetenz.

Auf die soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung sowie die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement der Studierenden wird im Studiengang sehr viel Wert gelegt. Dies ist durch den großen Anteil von Teamarbeit und das Erlernen von Zeit- und Projektmanagementmethoden bereits im Curriculum fest verankert. Darüber hinaus werden häufig soziale, ökologische oder gesellschaftliche Themen innerhalb der Abschlussprojekte bearbeitet. Dies ist ein Beleg dafür, dass die Studierenden innerhalb der Lehrveranstaltung entsprechend sensibilisiert wurden. Es ist daher nur folgerichtig, dass am jährlichen Freiwilligentag eine hohe studentische Beteiligung herrscht und Studierende in besonderen Lebenslagen gut integriert sind.

Bislang wurde noch keine detaillierte Absolventenbefragung durchgeführt. Durch persönliche Kontakte oder eine – nur wenig repräsentative – XING-Gruppe ist allerdings bekannt, dass zahlreiche Absolventen in großen nationalen und internationalen Agenturen unterkommen und dort in leitende Funktionen aufgestiegen sind. Auch die bereits während des Studiums laufenden

Kooperationen mit der Industrie belegen die Tatsache, dass die Studierenden befähigt werden, eine qualifizierte Tätigkeit aufzunehmen. Die während des Studiums geschaffenen Projektergebnisse werden von den kooperierenden Unternehmen durchweg positiv bewertet.

Entsprechend den unterschiedlichen Schwerpunkten im Studiengang wird ein enormes Spektrum an beruflichen Tätigkeitsfeldern angestrebt. Diese sind ausreichend und nachvollziehbar definiert und in der Zielsetzung des Studiengangs berücksichtigt. Die Anforderungen der Berufspraxis werden sehr gut reflektiert. Es steht außer Frage, dass die Studierenden befähigt werden, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen oder eine Promotion bspw. Doktorandenkolleg anzuschließen.

1.2 Weiterentwicklung

Im Zeitraum seit der Erstakkreditierung wurden sowohl die Qualifikationsziele des Studiengangs als auch die Inhalte durch die hauptamtlich Lehrenden überarbeitet. Die durchgeführten Veränderungen und Anpassungen wurden in der eingereichten Selbstdokumentation ausführlich dargestellt.

Bei der Weiterentwicklung der Qualifikationsziele wurden die aktuellen fachlichen Entwicklungen in hohem Maße berücksichtigt. Auch wenn kein Beirat aus branchentypischen Unternehmen oder anderen Wirtschaftsunternehmen existiert, ist durch den Einsatz von Honorarprofessoren ein starker Praxisbezug hergestellt worden.

Die Weiterentwicklung der Qualifikationsziele des Studienganges wird von der Gutachtergruppe als angemessen bewertet.

2 Konzept

2.1 Studiengangsaufbau

Der viersemestrige Masterstudiengang „Media & Design Management“ ist ein konsekutiver Vollzeitstudiengang, in dem die Studierenden insgesamt 120 ECTS-Punkte erwerben.

Im ersten Semester stehen fünf Orientierungs- und Aufbaumodule der beiden Themenschwerpunkte „Media“ und „Design“ im Vordergrund. Das Modul „Design Theory & Practice“ gibt dabei einen theoretischen, forschungsorientierten Einstieg in den Schwerpunkt „Design“. Das Äquivalent „Business & Management“ ist mit Veranstaltungen im Bereich der Marktforschung und dem „Human Resources Management“ bereits etwas vertiefender gestaltet. Zudem werden im ersten Semester die Module „Business Development&Innovations“ „Imagin Technology & Design“ und „Design Concepts“ angeboten.

Im zweiten Semester können die Studierenden durch entsprechende Wahl von Modulen ihre Spezialisierung auf „Design“ oder „Management“ festlegen. Neben dem Pflichtmodul „Student

Research & Scientific Methods“ stehen zur Vertiefung sieben Wahlpflichtmodule zur Verfügung, aus denen drei gewählt werden müssen. Die dem Bereich „Medienmanagement“ zugeordneten Module sind: „Marketing & Sales“, „Corporate Communications & Public Relations“, „Mobile Media & Telecommunications“ sowie „Brand Development“. Dem Bereich „Mediendesign“ sind die Module „Digital Media Production“, „Interactive Media“ sowie „Digital Communication & Design“ zugeordnet.

Im dritten Semester wird der Praxisbezug durch ein Projekt mit Kooperationspartnern außerhalb der Hochschule (Modul „Project Studies“) hergestellt. Bei der Suche nach Praxispartnern und Themen werden die Studierenden von den Lehrenden unterstützt, die ihre vielfältigen Praxiskontakte nutzen. Daneben wird im dritten Semester das Modul „Corporate Culture & Leadership“ angeboten

Im vierten Semester wird das Studium durch die Master-Thesis (27 ECTS-Punkte) und das Kolloquium (drei ECTS-Punkte) abgeschlossen. Die Arbeit kann auch in Kooperation mit einem Unternehmen erstellt werden.

Als hilfreich zur Bewertung des Studienganges stellte sich eine übersichtliche Kompetenzmatrix heraus, welche von den Programmverantwortlichen erstellt wurde. Die Matrix zeigt deutlich, wie sich die angestrebten Fachkompetenzen im Curriculum verteilen und welchen Veranstaltungen diese zugeordnet werden können.

Folgende Kompetenzen werden aufgeführt und finden sich auch in den Modulinhalten wieder:

- Management-Kompetenz
- Design-Kompetenz
- Medientechnik-Kompetenz
- Schnittstellen- und Interdisziplinäre Kompetenz
- Überfachliche Kompetenzen

Forschungsmethoden und wissenschaftliche Kompetenzen sind im Studium beispielsweise über das Modul „Student Research & Scientific Methods“ (8 ECTS-Punkte) im Studiengang verankert, so dass auch die Möglichkeit besteht, eine akademische Laufbahn einzuschlagen

Ein Mobilitätsfenster für die Studierenden ergibt sich insbesondere im zweiten und vierten Semester. Ein Auslandsaufenthalt könnte u.a. in Bangkok an der Ramkhamhaeng University realisiert werden, darüber hinaus wird die Mobilität der Studierenden dadurch gefördert, dass alle Module innerhalb eines Semesters abschließen.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass der Studiengangsaufbau angemessen zur Erreichung der Qualifikationsziele beiträgt.

2.2 ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele

Der Masterstudiengang unterteilt sich in insgesamt 16 Module, von denen aufgrund der Wahlmöglichkeiten im zweiten Semester 12 belegt werden müssen. Die Module sind thematisch in sich abgeschlossene Lehr- und Lernblöcke, in denen jeweils eine Teilqualifikation des Studiengangs vermittelt wird. Die Modulgröße liegt zwischen fünf und neun ECTS-Punkten. Ausnahmen bilden die Module „Project Studis“ (18 ECTS-Punkte) und „Master’s Thesis“ (27 ECTS-Punkte Thesis, drei ECTS-Punkte Kolloquium). Die Mehrheit der Module ist mit 8 ECTS-Punkten ausgewiesen. Ein ECTS-Punkt entspricht durchgängig einem studentischen Workload von 30 Stunden.

Der Workload verteilt sich etwas uneinheitlich über die Studiensemester. In den ersten beiden Semestern sind jeweils 32 ECTS-Punkte vorgesehen, im dritten Semester 26 ECTS-Punkte und im vierten Semester 30 ECTS-Punkte. Trotz dieser variierenden Verteilung wird die Arbeitsbelastung von den Studierenden als angemessen bewertet und der Studiengang als gut studierbar eingeschätzt.

Die Module sind durchgängig mit englischen Titeln versehen, obwohl nur für das zweite Semester englischsprachige Veranstaltungen in einigen Wahlpflichtmodulen des zweiten Semesters vorgehalten werden, an denen potentielle Incomings aus Bangkok teilnehmen. Die Gutachter sind der Ansicht, dass eine durchgängige englische Bezeichnung der Module den Eindruck erweckt, es handle sich um einen internationalen Masterstudiengang. Im Gespräch mit den Studierenden wurde dieser fälschliche Eindruck mehrfach bestätigt. Im Sinne einer transparenten Darstellung sollten die Modul- und Lehrveranstaltungstitel daher in deutscher Sprache ausgewiesen werden, es sei denn, es handelt sich um im deutschsprachigen Raum etablierte Begrifflichkeiten oder die Module und Lehrveranstaltungen werden tatsächlich auch in Englisch angeboten.

Darüber hinaus ist im Modulhandbuch für jede Veranstaltung bei der Veranstaltungssprache „deutsch/englisch“ angegeben. Über das zweite Semester hinaus wurde diese Kennzeichnung von den Lehrenden mit der Lektüre englischsprachiger Literatur und der Verwendung englischsprachiger Fachbegriffe begründet. Zudem möchten sich die Programverantwortlichen die Möglichkeit offenhalten, nur jene Veranstaltungen des zweiten Semesters in Englisch anzubieten, die auch von Studierenden der Ramkhamhaeng University besucht werden. Dies ist nachvollziehbar, dennoch muss an dieser Stelle mehr Klarheit für die Studierenden geschaffen werden. Die Sprachkennzeichnung in der Modulbeschreibung bezieht sich nicht auf die Lektüre fremdsprachlicher Literatur und/oder Verwendung fremdsprachlicher Fachtermini, sondern ausschließlich auf die Unterrichtssprache. Alle Veranstaltungen, die nicht von Studierenden der Ramkhamhaeng University besucht werden und in deutscher Unterrichtssprache stattfinden, müssen im Modulhandbuch so gekennzeichnet werden. Nur die Veranstaltungen des zweiten Semesters, die je

nach Teilnahme ausländischer Studierender der Partnerhochschule in deutscher oder englischer Sprache stattfinden, sind so kenntlich zu machen.

Darüber hinaus sind im Modulhandbuch keine Angaben über den studentischen Workload für die einzelnen Module enthalten. Auch hier sehen die Gutachter Verbesserungsbedarf. Das Modulhandbuch ist im Sinne der KMK-Vorgaben anzupassen.

Insgesamt ist der Studiengang entsprechend der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Bachelor- und Masterstudiengängen strukturiert und modularisiert. Die Qualifikationsziele der Module sind auf den Erwerb von Kompetenzen in den Bereichen Management, Design und Medientechnik sowie interdisziplinäres und wissenschaftliches Arbeiten ausgerichtet, womit die Kombination der Module angemessen zur Erreichen des Gesamtqualifikationsziels beiträgt. Es werden in den Modulen fach- und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt.

2.3 Lernkontext

Im Masterstudiengang „Media & Design Management“ wird eine Vielzahl an verschiedenen Lehrformen eingesetzt. Hierzu gehören unter anderem Vorlesungen mit Übungen, seminaristischer Unterricht und Projektarbeit. Nach Auskunft der Lehrenden sind eLearning-Konzepte in der gesamten Hochschule noch in der Einführungsphase.

Die im Studium enthaltenen Praktika und das Projekt sind mit den ECTS-Punkten und der Arbeitsbelastung im Modulhandbuch ausgewiesen und damit ihr Anteil am Gesamtstudium dargestellt. Über eine Teilbibliothek auf dem Campus sowie Online-Portale wie Stud.IP wird der Zugang zu Literatur und Lernmaterialien für das Selbststudium sichergestellt.

Positiv ist die Heterogenität der Studierenden hervorzuheben, die insbesondere in den Projektphasen und Gruppenarbeiten einen gewinnbringenden Wissensaustausch begünstigt.

Die eingesetzten didaktischen Mittel und Methoden tragen angemessen dazu bei, den Studierenden berufsadäquate Handlungskompetenzen zu vermitteln.

2.4 Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen zum Masterstudium werden durch das Hessische Hochschulgesetz und die Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge der Hochschule RheinMain (Ziffer 1) bestimmt.

Darüber hinaus gibt es eine konkrete Zulassungsrichtlinie für den Masterstudiengang „Media & Design Management“, die Anlage der Besonderen Bestimmungen des Studienganges ist. Neben englischen Sprachkenntnissen auf B2-Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens müssen die Studienbewerber den Abschluss in einem mindestens sechssemestrigen Studiengang mit Kompetenzerwerb in den Bereichen Design, Medien und/oder Management nachweisen. Bei

Bewerbern, die nicht aus den Bachelorstudiengängen „Media Management“ oder „Kommunikationsdesign“ der Hochschule RheinMain kommen, wird die Eignung anhand einer Äquivalenzliste überprüft. Mindestens 90 ECTS-Punkte des vorangegangenen Studiums müssen solchen Lerninhalten entsprechen, die Grundlage der Inhalte des Masterstudiengangs „Media & Design Management“ sind.

Neben den genannten Zulassungsvoraussetzungen hat die hohe Nachfrage in den letzten Jahren zur Einführung eines NCs geführt. Separate Auswahlgespräche mit den Bewerbern erfolgen nicht. Aktuell wird seitens der Programverantwortlichen darüber nachgedacht, das Auswahlverfahren in den kommenden Jahren von der Durchschnittsnote auf den ECTS-Grade umzustellen.

Die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen im In- und Ausland erbracht wurden, sind in den Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Master-Studiengänge der Hochschule RheinMain entsprechend der Lissabon-Konvention geregelt. Die Hochschule hat diesbezüglich eine „Anerkennungssatzung der Hochschule RheinMain zur Anerkennung von Studienabschlüssen, Studien- und Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen“ als Ergänzung der Allgemeinen Bestimmungen nachgereicht. Die Anerkennung als Regelfall, die Beweislastumkehr und die Ausrichtung an der Wesentlichkeit von Unterschieden erworbener Kompetenzen sind hierin ebenso verankert wie der Rechtsanspruch auf Anerkennung. Die Änderungssatzung ist mit ihrer Bekanntgabe am 28.02.2013 in Kraft getreten.

Die Gutachter bewerten die genannten Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang insgesamt als angemessen.

2.5 Weiterentwicklung

Das Konzept des Masterstudiengangs wurde seit der Erstakkreditierung sinnvoll und zielführend weiterentwickelt, was in den eingereichten Unterlagen umfassend dargestellt ist.

So wurden auf Basis des studentischen Feedbacks die Module des ersten Semesters neu strukturiert und inhaltlich angepasst, wobei die Management-Inhalte erweitert und neu zusammengefasst wurden. Diese Änderungen erfolgten unter dem Aspekt einer Harmonisierung der Modul Inhalte sowie einer Reduktion der Anzahl der Prüfungen.

Darüber hinaus wurde die Anzahl der Module des zweiten Semesters aufgrund der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen verringert. So wurden leichte Veränderungen im Bereich der Wahlpflichtveranstaltungen sowie innerhalb der internationalen Kooperationen vorgenommen. Dabei wurde der Wahlbereich von neun auf sieben Wahlmodule reduziert. Die Veränderungen im Wahlpflichtbereich waren notwendig geworden, weil durch Personalabgang, aber auch durch das nicht gesteuerte Wahlverhalten der Studierenden Kurse in der Vergangenheit deutlich unter- oder überbelegt waren, was sich negativ auf die Planbarkeit des Studiums,

sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden, auswirkte. Die Einführung noch strikterer Rahmenbedingungen war ursprünglich angedacht, scheiterte jedoch am Wunsch der Studierenden, das Studium möglichst frei gestalten zu können. Von daher stellt die Wahl von drei Wahlpflichtveranstaltungen aus sechs Kursen einen guten Kompromiss zwischen Flexibilität und Festlegung dar.

Der Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens, der früher implizit Bestandteil aller Module im zweiten Semester war, wird nun im Rahmen eines separaten Pflichtmoduls angeboten.

3 Implementierung

3.1 Ressourcen

Die Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs werden überwiegend von habilitiertem Lehrpersonal und von Honorarprofessoren als erfahrenen Experten aus der Berufspraxis durchgeführt. Die hauptamtlichen Professoren kommen zu einem Drittel aus dem Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ und zu zwei Dritteln aus dem Bachelorstudiengang „Medienmanagement“. Der Lehrbedarf von 105 SWS kann auf diesem Weg fast vollständig durch habilitierte Lehrende abgedeckt werden, acht SWS müssen durch Lehraufträge abgedeckt werden.

Die Hochschulleitung bietet den Lehrenden zahlreiche Maßnahmen zur Personalentwicklung und –qualifizierung an, darunter Coachingprogramme sowie das hessenweite Angebot zur Fortbildung AGWW, das seinen Schwerpunkt auf die didaktische Weiterentwicklung legt. Das Weiterbildungskonzept für Professoren erlaubt den Hochschullehrern, alle sieben Semester ein Forschungsfreisemester zu beantragen. Forschungsfreisemester werden mit einem Bericht an die Hochschulleitung dokumentiert und mit einem öffentlichen Vortrag abgeschlossen. Der Ausbau der Forschungsvorhaben wird an der Hochschule sowohl durch das Qualitätsmanagement als auch juristische Beratung zentral unterstützt. Neben Zugang zu Drittmittelprojekten bietet die Hochschule auch hochschul- und fachbereichsinterne Fördermittel. Zudem besteht auch eine Kooperation mit der Universität Frankfurt für Promotionsverfahren.

In den nächsten sieben Jahren werden acht Professuren des Fachbereichs, wovon drei im Master „Media & Design Management“ lehren, vakant. Die Stellen werden aus dem Budget des Fachbereichs finanziert, der wiederum ein Budget von der Hochschule erhält. Da die Hochschule RheinMain nur zu 85 Prozent ausfinanziert ist, stellt dies eine Herausforderung dar, welche aber mit Mitteln des Hochschulpakts 2020 bewältigt werden kann. Die Mittel ermöglichen es, in den Bachelorstudiengängen „Media Management“ und „Kommunikationsdesign“ und somit auch im Masterstudiengang „Media & Design Management“ die Lehrressourcen zu erhöhen bzw. Stellen früher zu besetzen. Aus diesem Grund wird weder vom Fachbereich noch von den Gutachtern die Durchführung des Studienangebotes als gefährdet angesehen.

Dem Studiengang wird ein jährliches Sachmittelbudget zugewiesen, welches durch Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und Lehre ergänzt wird. Diese Mittel werden durch die Ressourcen der Bachelorstudiengänge „Media Management“ und „Kommunikationsdesign“ ergänzt und sind für die Durchführung des Studienganges notwendig.

Die infrastrukturelle Ausstattung auf dem ehemaligen Gelände des ZDF ist für ein medienorientiertes Studium als gut einzuschätzen. Der Raumbedarf wird durch die Flächen der Bachelorstudiengänge „Media Management“ (1300 qm) und „Kommunikationsdesign“ (1600 qm) angemessen mit abgedeckt. Desweiteren steht ein digitales HD-Video-Produktionsstudio mit AV-Regie, ein Audiostudio sowie Audioregie, Multimedia-Arbeitsplätze und Rechner-Arbeitsplätze für den Bereich „Communication/Digital Communication & Design“ zur Verfügung. Für den Studiengang „Media & Design Management“ existiert darüber hinaus ein Usability/Interaktive Media Labor mit unterschiedlichen Hard- und Softwareinstallationen.

Am Standort „Unter den Eichen“ gibt es eine eigene Teilbibliothek sowie weitere allgemeine infrastrukturelle Einrichtungen (PC-Cluster, Arbeitsräume, Mensa und Cafeteria usw.).

Die Ressourcen-Entwicklung des Masters „Media & Design Management“ profitiert von den Synergien der beiden Bachelorstudiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Medienmanagement“, über die der Master ohne weitere zusätzliche Stellen getragen wird. Die Ressourcen-Entwicklung kann als positiv bewertet werden, die Sachmittel/Haushaltsmittel sind ausreichend, den Studiengangszielen angemessen und gesichert. Die Einführung des geplanten Studienganges „Media Conception & Production“ könnte für die Ressourcen eine Herausforderung bedeuten, dies ist jedoch zum Zeitpunkt der Reakkreditierung noch nicht abschätzbar.

Insgesamt ist festzustellen, dass die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung von den Gutachtern als gesichert bewertet wird.

3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Die Entscheidungs- und Organisationsprozesse innerhalb der Hochschule RheinMain sind in den eingereichten Unterlagen nachvollziehbar dargestellt. Aufbau und Entscheidungsstrukturen des Fachbereichs sowie die Zuständigkeiten und Ansprechpartner für den Masterstudiengang sind klar definiert und auch den Studierenden bekannt.

Die Website des Studiengangs liefert alle wesentlichen Informationen zur Kontaktaufnahme mit den Programmverantwortlichen und Lehrenden. Der Fachbereich bietet zudem durch die Studienberatung zentrale Unterstützung für die Studierenden. Hochschulweit sind die Studierenden Mitglieder in Gremien und in alle Entscheidungsprozesse involviert.

Die Hochschule RheinMain bietet den Masterstudierenden die Möglichkeit, an einem Double-Degree Masterprogramm mit der Ramkhamhaeng Universität Bangkok in Thailand teilzunehmen. Die der Kooperation zugrunde liegenden Verträge sind dokumentiert. Studierende können zur Erlangung des Doppel-Masters das dritte Semester und in den Semesterferien in Bangkok am Institute of International Studies der Ramkhamhaeng Universität studieren. Die Kurse/ ECTS-Punkte werden wechselseitig anerkannt, wodurch es möglich ist, dass die Studierenden auch einen Abschluss der Ramkhamhaeng Universität erreichen können. Seit diesem Sommersemester sind auch im Gegenzug Studierende aus Thailand an der Hochschule RheinMain. Weitere Kooperationen im Ausland sind in Planung.

Gespräche mit den Studierenden bei der Vor-Ort-Begehung bestätigen, dass das Doppel-Master Programm sowohl inhaltlich als auch formal in Bezug auf Ressourcen und Ausstattung sehr sinnvoll ist und erfolgreich umgesetzt wird. Im Zuge weiterer geplanter Kooperationen wäre es wünschenswert, wenn im Masterstudiengang mehr englischsprachige Veranstaltungen als bisher angeboten würden, um auch den Incomings eine Wahl zwischen unterschiedlichen Modulen zu ermöglichen.

Es ist festzustellen, dass Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation transparent sind und der Studiengang gut organisiert ist.

3.3 Prüfungssystem

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine geeignete Studienplangestaltung sowie eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsichte und -organisation gewährleistet. Die Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert. In der Regel schließen alle Module mit einer Modulprüfung ab. Die relative Note (ECTS-Note) wird ausgewiesen.

Der Senat der Hochschule hat die verbesserte Darstellung des Curriculums zum 9. Juli 2013 beschlossen. Die neu erlassene Prüfungsordnung erlaubt dem Prüfungsausschuss, die Prüfungsform zu Beginn des Semesters festzulegen und diese vor bzw. mit Beginn der Vorlesungszeit den Studierenden mitzuteilen. Für eine transparente Kommunikation hat hierzu der Prüfungsausschuss eine „Prüfungsstartkonfiguration“, in der die Prüfungsleistungen langfristig festgelegt sind, erstellt und fachbereichsweit veröffentlicht. Zukünftige Änderungen der Startkonfiguration sind nur durch vorherigen Beschluss des Prüfungsausschusses vor Beginn der offiziellen Vorlesungszeit möglich und werden ebenso fachbereichsweit veröffentlicht. Die Prüfungsformen umfassen Klausuren, Ausarbeitungen, praktische Arbeiten und mündlichen. Die Erstellung der Startkonfiguration der Prüfungsarten ist positiv zu bewerten, da durch sie die Studierenden eine Übersicht über die Anforderungen vor Vorlesungsbeginn erhalten und auch bei Veränderungen rechtzeitig informiert werden. Es wäre aber wünschenswert, wenn zukünftig eine größere Bandbreite an Prüfungsformen eingesetzt werden würde, dabei sollte darauf ge-

achtet werden, dass die gewählten Prüfungsformen die erworbenen Kompetenzen angemessen abprüfen.

Pro Semester werden drei bis fünf Prüfungsleistungen erbracht. Der Prüfungszeitraum von zwei Wochen und die Notenabgabe werden an der Hochschule RheinMain zentral festgeschrieben und organisiert. Das Prüfungssystem ist in der Selbstdokumentation und im Modulhandbuch, das den hochschulweiten Vorgaben entsprechend gegliedert ist, dokumentiert.

Die Prüfungsordnung regelt auch den Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung. Auf Antrag wird der Nachteilsausgleich hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen festgelegt.

3.4 Transparenz und Dokumentation

Alle relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Ordnungen, Modulhandbuch, exemplarisches Zeugnis und Urkunde, Diploma Supplement sowie Transcript of Records) liegen den Gutachtern vor und sind auch Studierenden und Studieninteressierten auf der Homepage der Hochschule zugänglich. Die Ordnungen wurden durch die Hochschule einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Besonderen Bestimmungen für den Masterstudiengang „Medien & Design Management“ sind jedoch noch nicht veröffentlicht. Eine Veröffentlichung soll nach der Reakkreditierung erfolgen und muss im Anschluss nachgereicht werden. Im Diploma Supplement sollte zudem nicht ausgewiesen werden, dass 20 Prozent der Veranstaltungen in Englisch absolviert wurden, wenn keine Veranstaltungen in Englisch stattfanden bzw. die Studierenden diese abgewählt haben.

Die Studiengangsziele und Berufsfelder sind auf den Internetseiten des Studiengangs wiedergegeben und im Studiengang-Flyer wie auch im Diploma-Supplement aufgeführt. Studienanfänger sowie Arbeitgeber können sich damit ein Bild über die Ziele des Studiengangs machen, womit die Empfehlung der Erstakkreditierung erfüllt ist.

Aus dem Gespräch mit den Studierenden wurde deutlich, dass Studienbewerbern nicht unbedingt klar ist, dass es sich, abgesehen von dem Double-Degree Programm, nicht um einen Studiengang handelt, welcher in englischer Sprache durchgeführt wird. In der Außendarstellung des Studienganges sollte deutlicher darauf hingewiesen werden, unter welchen Umständen und in welchem Umfang die Lehre in Englisch durchgeführt wird, um falschen Erwartungen vorzubeugen, was die Anzahl der englischsprachigen Veranstaltungen betrifft. Zudem muss auch das Modulhandbuch hinsichtlich der Veranstaltungssprache konkretisiert werden. Module, welche ausschließlich in Deutsch und die, die in Deutsch oder Englisch durchgeführt werden, müssen klar erkennbar sein.

Die Hochschule verfügt über eine Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Studierende. Zu nennen wären u.a. das Studien-Informations-Zentrum, die psychologische Bera-

tung, das Büro für Internationales sowie die Zentrale Studienberatung. Im Rahmen des Career Services, von Praktikumsbörsen und -messen werden Studierende auch auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet. Die Hochschule RheinMain konnte bisher 50 Deutschlandlandstipendien an eigene Studierende vergeben werden.

Darüber hinaus bieten die Lehrenden des Studiengangs individuelle Coachings und Informationsveranstaltungen an, in denen die Studierenden des ersten Semesters dahingehend beraten werden, welche Module je nach Ausrichtung im zweiten Semester gewählt werden sollten.

Der studentische Wohnraum in Wiesbaden ist knapp, bisher waren nur private Wohnheime verfügbar. Dem Bericht der Hochschulleitung zufolge entsteht nun ein Wohnheim auf dem Campus.

Der Studiengang und die zentralen Angebote der Hochschule sind gut dokumentiert. Es wird jedoch empfohlen, das Modulhandbuch den Studierenden auch als Download von der Website anzubieten. Auch wäre es wünschenswert, die Kompetenzmatrix für die Studierenden verfügbar zu hinterlegen sowie unter Umständen in einer Broschüre grafisch aufzubereiten, damit sie auch für die Vermarktung des Studienganges eingesetzt werden kann. Die Kompetenzmatrix könnte zudem dazu beitragen, dass Studierende leichter das Konzept des Studiengangs verstehen und den Wahlbereich besser einschätzen zu können.

3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule RheinMain bemüht sich mit einer Vielzahl von Maßnahmen vorbildlich, allen Gender-Aspekten gerecht zu werden und Studierende mit besonderen Lebenssituationen bestmöglich zu unterstützen. Alle Maßnahmen und Kontaktpersonen sind auf der Homepage der Hochschule aufgeführt.

Die Frauenbeauftragte hat die Aufgabe, die Hochschulleitung bei der Umsetzung des § 5 des Hessischen Hochschulgesetzes, des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes und des Frauenförderplans zu unterstützen und Initiativen zur Verbesserung der Situation von Frauen aller Gruppen an der Hochschule zu entwickeln. Sie ist Ansprechpartnerin in Fällen von sexueller Belästigung nach dem Beschäftigtenschutzgesetz.

Die Hochschule RheinMain ist u.a. als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Es werden Studierende mit Kindern, ausländische Studierende sowie Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Beauftragte, Netzwerke und Servicestellen an der Hochschule angemessen unterstützt. Eine Kindertagesstätte ist an die Hochschule angeschlossen.

Desweiteren ist die Hochschule darum bemüht, die Bedürfnisse behinderter Studierender und chronisch Kranker zu berücksichtigen, um ihnen durch die Teilnahme am Studienbetrieb den Erwerb eines qualifizierten Studienabschlusses zu ermöglichen. Aus diesem Grund können sich

Studieninteressierte und Studierende mit Behinderung bei konkreten Fragen und generellem Beratungsbedarf an die Behindertenbeauftragten an den unterschiedlichen Standorten wenden.

Hervorzuheben ist, dass im Fachbereich unbürokratisch und schnell ein Treppenlift zum Regieraum des Fernsehstudios installiert wurde, um einer rollstuhlfahrenden Studierenden so den Zugang zu ermöglichen. Als Kritikpunkt ist anzuführen, dass bei der Begehung des Campus weder ein Hinweisschild noch eine behindertengerechte Toilette gefunden wurde. Hier könnte bei der Weiterentwicklung der Barrierefreiheit an der Hochschule noch nachgearbeitet werden.

Alle wichtigen Informationen zum Studium mit Kind oder Informationen für Menschen mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung sind auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Dies gilt ebenso für Informationen zur Wohnungssuche oder zur Finanzierung des Studiums.

3.6 Weiterentwicklung

Bei der Erstakkreditierung wurde die Empfehlung ausgesprochen, Informationen über den Studiengang und sein Profil über eine Broschüre o.ä. für Studieninteressierte zur Verfügung zu stellen. Diese Empfehlung wurde durch die Programmverantwortlichen umgesetzt.

Zur Zeit stehen die neuen Informationen wie Studieninhalte und -ziele sowie das Modulhandbuch noch nicht zum Download zur Verfügung, sollen aber zeitnah nach der Reakkreditierung angeboten werden. Es ist wünschenswert, wenn eine aktualisierte Broschüre erstellt und diese ebenfalls zum Download angeboten würde.

Insgesamt wird die Weiterentwicklung des Studiengangs hinsichtlich seiner Implementierung als angemessen und zielführend bewertet.

4 Qualitätsmanagement

4.1 Qualitätssicherung

Der Studiengang hat Qualitätssicherungsinstrumente eingeführt, die geeignet sind, die Validität der Zielsetzung und die Implementierung des Konzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Das Qualitätsmanagementsystem beruht insbesondere auf fünf Instrumenten:

- Absolventenevaluation
- Lehrevaluation
- Evaluation der Bedingungen zu Studium und Lehre
- Workload-Auswertungen
- Befragungen der Lehrenden

Die Instrumente sind eingebettet in das von der Hochschulleitung verantwortete Qualitätsmanagement insbesondere in Form der zentralen Evaluationsstelle. Die Hochschule gründet das zentrale Qualitätsmanagement auf einen Qualitätskreislauf (plan, do, check, act), dessen einzelne Schritte implementiert sind, auch wenn die Verzahnung des vierten Schritts (act) noch nicht systematisch gewährleistet ist und auf die Kooperation der Fachbereiche angewiesen ist.

Die beiden wichtigsten derzeit genutzten Instrumente sind nach Einschätzung der Gutachter Evaluationen (Lehrveranstaltungen, Workload-Auswertungen und Studienbedingungen) und die Evaluationskommission.

Bei der Evaluation der Lehrveranstaltungen wäre es wünschenswert, auf eine rechtzeitige Durchführung hinzuwirken, so dass die Studierenden noch in der letzten Veranstaltung eine Rückmeldung erhalten; dies ist derzeit nicht durchgängig gewährleistet. Die Feedback-Gespräche mit den Studierenden, die nach Angaben der Hochschulleitung gesichert sind, finden offenbar nicht immer statt und/oder erzeugen nicht den von Seiten der Studierenden gewünschten Effekt.

Hiervon abgesehen ist die Einbindung der Studierenden in das Qualitätsmanagement unproblematisch – sowohl formal als auch informell (kleiner, „familiärer“ Studiengang). Der Turnus der Lehrveranstaltungsevaluation und der Umgang mit Evaluationsergebnissen seitens des Dekanats (Gespräche, Unterstützungsangebote, ggf. in seltenen Einzelfällen auch Nichtverlängerung von Lehraufträgen oder Einleitung disziplinarischer Maßnahmen) sind vernünftig und zielführend.

Die Evaluationskommission trägt auf dezentraler Ebene dafür Sorge, dass das Qualitätsmanagement laufend verbessert und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Hierbei wird auch auf statistische Daten zum Studiengang und auf die Evaluationsergebnisse zurückgegriffen.

Eine Befragung der Studierenden bezüglich des Workloads im Studiengang wurde neben der Überprüfung in der Veranstaltungsevaluationen im Wintersemester 2011/12 durchgeführt. Im Gespräch mit den Studierenden wurde keine generelle hohe Arbeitsbelastung kritisiert.

Zentrales Anliegen auf der Ebene der Hochschule ist es, die Alumni-Arbeit zu institutionalisieren und zu professionalisieren. Bislang steht die Alumni-Arbeit für diesen Studiengang noch am Anfang. Deren Entwicklung (einschließlich systematischer Absolventen- und Alumnibefragungen) sehen die Gutachter als wichtigen Entwicklungsschritt für den Studiengang in den kommenden Jahren. Die Lehrenden stehen jedoch in persönlichen Kontakten zu den Absolventen, zudem existiert eine XING-Gruppe für Absolventen des Studiengangs.

Insgesamt konnten die Gutachter den Eindruck gewinnen, dass das Qualitätsmanagement sowohl seitens der Hochschulleitung als auch der Studiengangsverantwortlichen einen sehr hohen Stellenwert genießt und sich in einem permanenten Entwicklungsprozess befindet. Dennoch wäre ein engerer Austausch mit den Studierenden wünschenswert, denn in den Gesprächen mit

den Studierenden vor Ort bestanden einige Diskrepanzen zu Aussagen der Lehrenden und der Selbstdokumentation.

4.2 Weiterentwicklung

Durch Feedbackgespräche mit den Studierenden wurde nach der Erstakkreditierung Verbesserungspotenzial festgestellt. Dazu zählte unter anderem die Vermeidung von Dopplungen bei den Lehrinhalten in Bachelor- und Masterstudiengängen. Diese können vermutlich nur geringfügig reduziert werden, da das erste Semester auch der Niveau-Angleichung zwischen den eigenen und den von außerhalb hinzukommenden Studienanfängern dient.

Das Qualitätsmanagement der Hochschule RheinMain wurde seit der Erstakkreditierung weiter ausgebaut und auch in die operative Studiengangsorganisation (z.B. hochschulweit formal einheitliche Modulhandbücher) integriert. Dabei arbeiten die Lehrenden, die Evaluationskommission und das Dekanat nach den Eindruck der Gutachter kollegial und einvernehmlich zusammenarbeiten; die studentischen Belange werden angemessen berücksichtigt. Studierenden- und Alumnibefragungen werden zentral durchgeführt. Die Vorlesungen des Masters werden zum Semesterende von den Studierenden evaluiert, die Ergebnisse jedoch nach Aussage der Studierenden nicht in allen Veranstaltungen rückgemeldet und diskutiert

Die Veränderungen sind transparent und nachvollziehbar dokumentiert. Um den Studiengang auch in Zukunft weiter voran zu bringen und für Studierende attraktiv zu halten, wird ein engerer Austausch mit den Studierenden und ihren Eindrücken der Arbeitsbelastung und Studienstruktur empfohlen. Es wird angeregt, über einen Alumni-Beauftragten nachzudenken, der den Verbleib der Alumnis eruiert, den Studiengang evaluiert, als auch den Kontakt zu den Alumni hält.

Es ist festzuhalten, dass die Weiterentwicklung des Studiengangs seit der Erstakkreditierung für die Gutachter gut nachvollziehbar war.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“² vom 08.12.2009

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Mit Bezug auf Kriterium 3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ stellen die Gutachter fest, dass die Modulbeschreibungen dahingehend zu überarbeiten sind, dass der Workload durchgängig angegeben und deutlich wird, dass Module nur mit einer Prüfungsleistung abschließen; zudem müssen die Modulbeschreibungen hinsichtlich der Veranstaltungssprache konkretisiert werden: Module, die ausschließlich in Deutsch und die, die Deutsch oder Englisch angeboten werden, müssen klar erkennbar sein. Die verabschiedeten Besonderen Bestimmungen für den Masterstudiengang sind nachzureichen.

Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ entfällt.

² i.d.F. vom 20. Februar 2013

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN³

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 24. September 2013 folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Media & Design Management“ (M.A.) wird mit folgenden Auflagen akkreditiert:

- **Die verabschiedeten Besonderen Bestimmungen für den Masterstudiengang sind nachzureichen.**
- **Die Modulbeschreibungen müssen hinsichtlich der Veranstaltungssprache konkretisiert werden. Module, die ausschließlich in Deutsch und die, die Deutsch oder Englisch angeboten werden, müssen klar erkennbar sein.**
- **Das Diploma Supplement muss im Hinblick auf die englischen Lehrveranstaltungen die Realität abbilden.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2014 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 16. Januar 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Im Sinne der Transparenz sollten die Modul- und Lehrveranstaltungstitel in deutscher Sprache ausgewiesen sein, es sei denn, es handelt sich um im deutschsprachigen Raum

³ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

etablierte Begrifflichkeiten oder die Module und Lehrveranstaltungen werden tatsächlich auch in Englisch angeboten.

- In der Außendarstellung des Studienganges sollte deutlich dargestellt werden, unter welchen Umständen und in welchem Umfang die Lehre in Englisch durchgeführt wird.
- Die Hochschule sollte bei der Festlegung der Prüfungsform der Module darauf achten, dass diese angemessenen die erworbenen Kompetenzen abprüfen.
- Die Modulbeschreibungen sollten dahingehend überarbeitet und präzisiert werden, dass die studentische Arbeitsbelastung aufgeschlüsselt nach Präsenz- und Selbstlernzeiten angegeben und deutlich wird, dass Module mit einer übergreifenden Modulprüfung abschließen.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Auflage zu Empfehlung (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Modulbeschreibungen sind dahingehend zu überarbeiten, dass der Workload durchgängig angegeben und deutlich wird, dass Module nur mit einer Prüfungsleistung abschließen.

Begründung:

In den Kursbeschreibungen, welche ebenfalls im Modulhandbuch enthalten sind, sind die SWS der Präsenzzeit angegeben. Zudem wird deutlich ausgewiesen, dass der Arbeitsaufwand pro ECTS-Punkt 30 Stunden beträgt. Mit diesen Informationen können die Studierenden nachvollziehen, welche Präsenz- und Selbstlernzeiten für Veranstaltungen/Module veranschlagt werden. Die Hochschule hat zudem eine Tabelle nachgeliefert, in der dargestellt wird, dass alle Module mit einer übergreifenden Prüfung abschließen. Die Tabelle ist Anlage zur Besonderen Bestimmungen des Studienganges. Dennoch wäre eine transparentere Darstellung von Workload und Modulprüfung im Modulhandbuch empfehlenswert.

Die Auflage wird daher umformuliert und in eine Empfehlung umgewandelt: „Die Modulbeschreibungen sollten dahingehend überarbeitet und präzisiert werden, dass die studentische Arbeitsbelastung aufgeschlüsselt nach Präsenz- und Selbstlernzeiten angegeben und deutlich wird, dass Module mit einer übergreifenden Modulprüfung abschließen.“

(Die Umformulierung und Umwandlung in eine Empfehlung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen)

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Im Diploma Supplement sollte nicht ausgewiesen werden, dass 20 Prozent der Veranstaltungen in Englisch absolviert wurden, wenn keine Veranstaltungen in Englisch stattfanden bzw. die Studierenden diese abgewählt haben.

Begründung:

Das Diploma Supplement ist eine wichtige Information für zukünftige Arbeitgeber und muss das tatsächliche Qualifikationsprofil der Studierenden darstellen. Es ist irreführend wenn hier englische Lehrveranstaltungen angegeben werden, obwohl diese von den Studierenden eventuell nicht belegt worden sind.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 30. September 2014 folgenden Beschluss:

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Media & Design Management“ (M.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.